



Baader Bank

Konzern-Halbjahresbericht zum 30.06.2021

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

Kennzahlenübersicht 1. Halbjahr 2021 ¹

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

BAADER BANK KONZERN GuV-Kennzahlen	1. HJ 2021 TEUR	1. HJ 2020 TEUR	Veränderung in %
Erträge	135.582	112.025	21,0
<i>davon</i>			
Zinsergebnis und laufende Erträge	-482	-1.505	68,0
Provisionsergebnis	9.656	22.175	-56,5
Handelsergebnis	115.070	84.690	35,9
Umsatzerlöse	5.719	5.606	2,0
Sonstige Erträge	5.619	1.036	>100,0
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	23	-100,0
Aufwendungen	-91.825	-87.988	4,4
<i>davon</i>			
Personalaufwand	-42.337	-33.346	27,0
Anderer Verwaltungsaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.540	-22.691	12,6
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-4.154	-3.981	4,3
Sonstige Abschreibungen / Risikovorsorge	-1.405	-12.970	-89,2
<i>Ab- /Zuschreibungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</i>	<i>-1.405</i>	<i>-12.970</i>	<i>-89,2</i>
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken ²	-18.389	-15.000	22,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	43.757	24.037	82,0
Operatives Ergebnis³	59.372	52.669	12,7

BAADER BANK KONZERN Bilanzkennzahlen	30.06.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR	Veränderung in %
Bilanzsumme	1.234.267	888.578	38,9
Bilanzielle Eigenkapitalquote	12,7 %	13,6 %	-
Harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote)	15,9 %	14,6 %	-

¹ Finanzaufgaben des Baader Bank Konzerns, alle Zahlen vorläufig und ungeprüft, bilanziert nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB).

² Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken berücksichtigt auch die gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 e) HGB zum Jahresende.

³ Rohertrag (= Zinsergebnis + laufende Erträge + Provisions- und Handelsergebnis + Umsatzerlöse) abzgl. Personal- und anderer Verwaltungsaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

ERSTES HALBJAHR 2021

Der Markt

Das erste Halbjahr 2021 war geprägt von dem zunehmenden Fortschritt bei der Immunisierung der Bevölkerung gegen das Coronavirus. Nach dem Anlaufen der Impfungen im Januar verlief die Kampagne in vielen europäischen Ländern zunächst schleppend, da die entwickelten Impfstoffe erst nach und nach eine Zulassung erhielten und aufgrund der großen weltweiten Nachfrage und der zentralisierten Beschaffungsstrategie anfangs knapp waren. Am Ende des ersten Quartals waren in Deutschland lediglich 12 % der Bevölkerung einmal geimpft. In einigen Ländern außerhalb der EU verlief das Impftempo jedoch wesentlich zügiger (USA: 29 %, Großbritannien: 46 %). Im zweiten Quartal verbesserte sich die Verfügbarkeit von Impfstoffen allerdings deutlich, sodass 55 % der deutschen Bevölkerung bis zur Jahresmitte mindestens die Erstimpfung erhalten hatten (USA: 54 %, Großbritannien: 66 %).

Aufgrund des zunächst schleppenden Verlaufs der Impfkampagne blieben die in vielen Ländern im Herbst 2020 ergriffenen Lockdown-Maßnahmen während des ersten Quartals weitgehend unverändert bestehen. Erst im Verlauf des zweiten Quartals führten sinkende Inzidenzzahlen zu einer schrittweisen Rückführung von Kontaktbeschränkungen und Reisewarnungen. Die damit einhergehende Perspektive auf eine Normalisierung des Alltags und der wirtschaftlichen Aktivität war begleitet von einem sprunghaften Anstieg in den konjunkturellen Stimmungsindikatoren. Diese Entwicklung wurde zudem von einer sehr expansiv bleibenden Geld- und Fiskalpolitik flankiert. So kündigte etwa der neue US-Präsident Biden die Auflegung umfangreicher Konjunkturpakete an. Vor diesem Hintergrund wurden die globalen Wachstumserwartungen sukzessiv nach oben revidiert. Während die Konsenserwartung für das weltweite reale BIP-Wachstum in 2021 zum Jahresanfang noch 5,2 % betrug, lag sie zur Jahresmitte bereits bei 6,0 %.

Das stärker als erwartet ausfallende Nachfragewachstum führte bei zahlreichen Vor- und Zwischenprodukten zu Knappheit und Lieferengpässen. Die damit einhergehenden und zum Teil massiven Preissteigerungen lösten einen deutlich zunehmenden Inflationsdruck aus. In den USA wurde im Mai mit 5,0 % die höchste Inflationsrate seit 13 Jahren erreicht. Da diese Entwicklung aber sehr wesentlich von als temporär erachteten Faktoren getrieben war, signalisierten die Notenbanken zunächst keine unmittelbare Änderung ihrer Geldpolitik.

Dieses von steigenden Wachstums- und Inflationserwartungen geprägte, reflationäre Umfeld führte an den Finanzmärkten zu deutlich gegenläufigen Entwicklungen. Die Preise von Rohstoffen wie Erdöl (Anstieg von 52 auf USD 75) und Kupfer (Anstieg von 7.750 auf USD 9.350) konnten stark zulegen. Aktien profitierten von den deutlich und stärker als erwartet steigenden Unternehmensgewinnen. Die Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar sowie der Goldpreis verliefen weitgehend seitwärts. Demgegenüber litten die Kurse festverzinslicher Wertpapiere infolge der markant steigenden Renditen von Staatsanleihen. So stieg die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen von -0,57 % auf -0,21 %. Die Rendite 10-jähriger US-Treasuries stieg alleine im ersten Quartal von 0,91 % auf 1,74 %. Erst gegen Ende des zweiten Quartals kehrte sich diese Entwicklung etwas um. Viele Aktienindizes notierten zur Jahresmitte jedoch in der Nähe ihres Allzeithochs und konnten die deutlich zweistellige Performance des ersten Halbjahres verteidigen (DAX: +13,2 %, EURO STOXX 50: +16,6 %, S&P 500: +15,3 %).

Ereignisse und Entwicklungen im ersten Halbjahr 2021 in den einzelnen Geschäftsfeldern

Sich manifestierende Börsenkultur sorgt für nachhaltige Handelsaktivitäten und hohe Umsatzvolumina im Market Making zum Jahresstart

Mit dem Jahresstart 2021 hat sich das hohe Niveau der Handelsvolumina an den Börsenplätzen und auf den Handelsplattformen der internationalen Finanzmärkte aus dem Vorjahr weiter fortgesetzt. Damit einhergehend haben sich auch die Umsätze insgesamt deutlich positiv entwickelt, mit einer weiter stabilen Tendenz, insbesondere in Hinblick auf die Handelsplätze, an denen die Baader Bank als Market Maker agiert.

Die Volatilitäten haben sich im Vergleich zum Vorjahr zwar auf einem geringeren aber dennoch im historischen Vergleich höheren Niveau eingependelt. Der CBOE Volatility Index erreichte im ersten Halbjahr seine Hochpunkte Ende Januar und Ende Februar. Entsprechend lagen die monatlichen Wertpapierhandelsumsätze an den deutschen Börsen auf einem teilweise höheren oder konstanten Niveau als im Vergleichszeitraum. Insgesamt ist der Anteil gehandelter Auslandsaktien an den deutschen Börsenplätzen und Handelsplattformen deutlich gestiegen, wohingegen die Anteile anderer Assetklassen wie bspw. inländische Aktien, ETFs und Fonds sich eher gleichmäßig oder auch wieder zurück entwickelt haben. Gleichwohl konnte die Baader Bank als Dienstleister im Market Making innerhalb der Segmente Aktien, Fonds und ETFs durch ihre starke Positionierung im Retailhandel über diverse Handelsplattformen (insb. gettex) von der Neukundengewinnung der sog. Neo-Broker profitieren. Ein entsprechend hohes Handelsvolumen – v.a. bei Retailkunden – hat sich über den Jahreswechsel auch besonders deutlich im ersten Quartal abgezeichnet. Ergänzend wirkte sich im zweiten Quartal das Onboarding neuer Kunden an die Baader Bank auf die weiter positive Entwicklung im Market Making aus.

Hervorzuheben ist während des ersten Halbjahres im Kontext der volatilen Märkte u.a. das Phänomen der sogenannten Short Squeeze-Aktien. Das damit zusammenhängende Anlegerverhalten, bzw. resultierende Orderströme, haben den Handel und das Market Making auf ein neues Niveau gehoben. Überproportionale Aktienkursentwicklungen von teilweise mehreren 100 %, wie bspw. bei der GameStop-Aktie, verlangten Höchstleistungen auf Seiten des Handels und der technischen Abwicklung. Im Zuge dessen konnte die Baader Bank sich abermals mit ihrer leistungsfähigen IT- und Prozessinfrastruktur als belastbarer Partner im globalen Kapitalmarktumfeld positionieren. So ließen sich die anhaltend hohen Handelsvolumina aufgrund der soliden Kapital- und Liquiditätsausstattung auch in besonders volatilen Marktphasen zuverlässig abwickeln. Ferner konnten die hohen Volatilitäten bei Einzelaktien von allen Handelsbereichen der Baader Bank, inkl. dem Market Making ATF, in deutliche Ertragsteigerungen umgesetzt werden.

Es zeigt sich, dass die strategische und prozessuale Weiterentwicklung aus der jüngeren Vergangenheit in Kombination mit einer sich in Deutschland weiter etablierenden Börsenkultur sehr gut funktioniert. Das starke Handelssetup im Market Making der Baader Bank ist auch während Ausnahmeständen an den Märkten in der Lage, wettbewerbsfähig zu agieren und den Bankkunden qualitativen Handel und Quotierungen zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang ergeben sich nachhaltige Cross-Selling-Effekte im Bereich der Banking Services, bzw. durch die Kooperationen insbesondere mit Neo-Brokern und dem Best-Execution-Service auf gettex, der Handelsplattform der Börse München. Nach wie vor kommen neue Anbieter an den Markt, die durchaus untereinander in Konkurrenz, aber nicht im Wettbewerb mit der Baader Bank stehen. Vielmehr bieten diese Marktteilnehmer als mögliche Kooperationspartner weiteres Potenzial für das Plattformgeschäft der Baader Bank.

Im Kontext der Rentenmärkte sind auch während des ersten Halbjahres 2021 die Aktivitäten der Zentralbanken nicht abgebrochen. Auch wenn sich ein Ende der Covid-19-Pandemie abzeichnen sollte, ist zu erwarten, dass die Federal Reserve ihre Anleihekäufe nur minimal reduziert, um Schäden für die Finanzmärkte und die Realwirtschaft sowie Irritationen auf der Zinsseite zu vermeiden. Ob der US-Währungshüter erste Annäherungen an eine vorsichtige Zinswende tatsächlich umsetzen wird, bleibt

abzuwarten und galt zunächst für das erste Halbjahr als nicht beschlossen. Auch eine möglicherweise steigende Inflation beschäftigt die Marktteilnehmer, d.h. ob diese vorübergehend oder nachhaltig sein wird. Die Unsicherheit über das Fortfahren der Geldpolitik dies- und jenseits des großen Teichs bleibt entscheidend für die weitere Entwicklung an den Rentenmärkten, wenngleich der Zins bereits vor Jahren seiner eigentlichen Funktion beraubt worden ist. Und auch die Anleihekäufe der EZB bescheinigten keine reale Zinswende, sondern vielmehr flexible Anleihekäufe. So stellte der Anleihemarkt auch im vergangenen Halbjahr keine ernsthafte Alternative zur Aktienanlage dar.

Kapitalmarktgeschäft nach „Corona-Jahr“ wieder mit mehr Aktivitäten und solider Entwicklung in den Bereichen Wertpapiertechnik und Corporate Brokerage Services

Nach einem für das Kapitalmarktgeschäft schwierigen Jahr 2020, verlief die erste Hälfte des aktuellen Jahres wieder deutlich belebter. Im Bereich Equity Capital Markets handelte die Baader Bank in diesem Zeitraum als Co-Manager im Zuge der Kapitalerhöhung der BAUER AG. Durch die Bezugsrechtskapitalerhöhung erzielte die BAUER AG einen Nettoemissionserlös in Höhe von EUR 63,3 Mio. Darüber hinaus agierte die Baader Bank als Financial Advisor für die Börsengänge der beiden US-Biotech-Unternehmen Sensei Biotherapeutics und ATAI Life Sciences.

In der Tendenz zeichnete sich mit dem Jahreswechsel und im weiteren Verlauf eine positive Entwicklung der ECM-Geschäfte ab. Insgesamt erhellte sich die Stimmungslage im Kapitalmarktgeschäft, sodass auch verschobene Börsengänge aus 2020 nachgeholt und zusätzlich weitere initial geplante Kapitalmarktmaßnahmen umgesetzt werden konnten. Bereits im ersten Halbjahr gingen 15 Unternehmen an die Börse. Für die kommenden Monate stehen bis dato ein IPO-Mandat sowie ein Mandat für eine Kapitalerhöhung auf dem Plan. Des Weiteren konnte das Mandat für ein Aktien-Rückkaufprogramm des in München ansässigen Maschinenherstellers Wacker Neuson gewonnen werden.

Die wiederauflebenden Aktivitäten rund um Börsengänge wirken sich ebenfalls positiv auf die Wertpapiertechnik-Dienstleistungen der Baader Bank aus. Insgesamt sind 44 Transaktionen durchgeführt worden, rund 50 % mehr als im Vorjahresvergleichszeitraum, wodurch sich auch die Umsätze weiterhin steigerten.

Die nach Volumen größte Transaktion ging auf eine Anleihebegebung der ETC Issuance GmbH zurück. Im wachsenden Segment der Kryptowährungen ist ebenso eine Steigerung der Nachfrage nach einer wertpapiertechnischen Begleitung zu verzeichnen. So wurde u.a. das Listing einiger Kryptowährungsprodukte der CoinShares Digital Securities Limited an der Frankfurter Wertpapierbörse als Co-Applicant begleitet.

Im Bereich Corporate Brokerage betreut die Baader Bank zum Halbjahresstichtag insgesamt 80 Mandate. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Zunahme um rund 30 %. Dabei konnten insbesondere auch größere Mandate abgeschlossen werden, sodass die Baader Bank auch einige MDAX-Werte, so wie bspw. Scout24, MTU Aero und Teamviewer mit Dienstleistungen in der Kapitalmarktbearbeitung sowie im Designated Sponsoring betreut. Diese Entwicklung ist in Anbetracht des weiterhin intensiven Wettbewerbsumfelds durchaus positiv zu bewerten, übereinstimmend mit einer steigenden Entwicklung der Provisionseinnahmen – auch ein Effekt aus erfolgreichen Akquisetätigkeiten in 2020.

Privatanleger beflügeln B2B-Geschäft mit Online-Vermögensverwaltern und Neo-Brokern

Die sich nachhaltig manifestierende Börsenkultur in Deutschland geht vorallem einher mit einer vermehrten Partizipation an den Aktienmärkten zur Geldanlage durch Privatanleger. Einerseits sind aktive Kundengruppen zu beobachten, die vermehrt kurz- bis mittelfristig agieren, aber auch langfristige Anleger mit einer Präferenz für ETFs und Sparpläne gehören zu den Nutzern der digitalen Angebote der Neo-Broker und Online-Vermögensverwalter.

Im Zuge dieser Entwicklung gelang es der Baader Bank im Geschäftsfeld Banking Services im ersten Halbjahr abermals mehrere Kooperationspartner erfolgreich anzubinden. Dies umfasste zwei neue Neo-Broker, drei Online-Vermögensverwalter sowie weitere klassische Vermögensverwalter. Die bereits in 2019 eingegangene Kooperation mit dem „Gratisbroker“ war im ersten Halbjahr dieses Jahres gekennzeichnet durch eine Übernahme durch das Onlineportal „Finanzen.net“ und einer Umbenennung des Brokers in „Finanzen.net zero“.

Für die zweite Jahreshälfte richtet sich der Fokus insbesondere auch auf die Gewinnung von Marktanteilen im Brokerage-Geschäft durch das Onboarding neuer Marktteilnehmer (insb. Neo-Broker), sowohl im DACH-Raum als auch innerhalb der EU. Zudem werden Kooperationen mit digitalen Vermögensverwaltern fokussiert, um von zusätzlichen Skaleneffekten hinsichtlich der Prozesse und Systeme der Baader Bank zu profitieren. Beide Entwicklungen haben sich begünstigend auf den Zuwachs des Depotvolumens und die Depotanzahl ausgewirkt - bei einer in etwa gleichbleibenden Anzahl von 76 Kooperationspartnern (Vorjahreszeitraum: 74). Die Anzahl der Konten und Depots hat sich mit rund 315.000 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (ca. 73.000) um mehr als 300 % gesteigert. Das Depotvolumen stieg um rund 70 % auf insgesamt ca. EUR 9,3 Mrd. (Vorjahreszeitraum: EUR 5,5 Mrd.). Die im Geschäftsfeld Asset Management Services betreuten Vermögen sind, wie auch die betreuten Mandate, im Vergleich zum Vorjahresniveau um ca. 37 % zurückgegangen. Diese Entwicklung stellt jedoch keine sich notwendigerweise fortsetzende Tendenz dar.

Positive Entwicklung im Multi Asset Brokerage trotz Einschränkungen durch Covid-19-Pandemie

Der Verlauf des ersten Halbjahres 2021 zeichnet sich im Bereich Multi Asset Brokerage ebenfalls positiv ab, mit wesentlichen Entwicklungen im ersten Quartal. Wichtige Treiber sind zunehmende Handelsaktivitäten auch bei institutionellen Investoren, positive Effekte aus dem Wachstumsmarkt der Privatanleger über das Konto- und Depotgeschäft der Baader Bank sowie weitere sich u.a. in der Pipeline befindende Projekte.

Die durch die Covid-19-Pandemie bedingten Hygieneregeln führten auch im ersten Halbjahr 2021 weitestgehend zur Verlagerung der Geschäftsaktivitäten und des Kundenkontakts auf virtuelle Kanäle. Lediglich im zweiten Quartal konnten vereinzelt Meetings wieder ‚face to face‘ stattfinden. Für den weiteren Verlauf stellt dies auch nach wie vor die präferierte Option dar. Die Swiss Equity Conference im Januar wurde rein virtuell abgehalten, aber erste Veranstaltungen für die zweite Jahreshälfte sind derzeit zumindest hybrid geplant.

Während einzelne Marktteilnehmer den Brokerage-Bereich zurückfahren, strebt die Baader Bank eine nachhaltige Geschäftsausweitung und Steigerung der Marktanteile an. Damit einhergehend werden sowohl die Automatisierung und die Effizienzsteigerung innerhalb des Geschäftsfelds weiter vorangetrieben. Hierdurch soll das Angebot der Baader Bank im Bereich Multi Asset Brokerage insgesamt noch kompetitiver werden.

Spürbares Interesse an Research Services sowie Veranstaltungen trotz anhaltender Pandemie-Regelungen

Die seit 2019 bestehende Beteiligung der Baader Bank an dem unabhängigen, französischen Research-Anbieter AlphaValue SA, wurde mit Wirkung zum 11. März 2021 von 5,39 % auf 13,75 % ausgebaut. Während im August des vergangenen Jahres die Exklusivpartnerschaft mit der Research-Plattform „Baader Europe“ manifestiert worden ist, stellt die Erhöhung der Beteiligung ein Voranbringen der strategischen Ausrichtung im Research-Geschäft dar. Das hauseigene Research-Angebot bildet eine Schnittstelle zwischen zwei für die Baader Bank besonders relevanten Kundengruppen - die größtenteils aus der DACH-Region stammenden Unternehmenskunden sowie internationale institutionelle Investoren.

Während zu Beginn der Pandemie sämtliche Veranstaltungen nicht stattfinden konnten, sind im ersten Halbjahr 2021 inzwischen erste Lockerungen ermöglicht worden. Insbesondere hybride Veranstaltung waren in der Zwischenzeit wieder umsetzbar und haben sich für die Baader Bank in unmittelbarer Umsetzung als erfolgreiche Alternative zu klassischen Veranstaltungskonzepten entwickelt. So war neben vielen virtuellen Roadshows die hauseigene Swiss Reverse Roadshow, mit 12 teilnehmenden Schweizer Firmen und über 75 Investoren, ein besonderer Erfolg. Daran anknüpfend ist das Line-up der Baader Investment Conference im September sehr beeindruckend – bis dato haben 223 Firmen mit rund 70 % teilnehmenden Unternehmensvertretern auf Vorstandsebene zugesagt.

Die Baader Helvea Top Pick Liste generierte ‚year to date‘ ein Alpha in Höhe von 8 %. Die Coverage im Research Service wurde u.a. um die Titel Software One und Shop Apotheke erweitert.

VERMÖGENSLAGE

Baader Bank Konzern

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

AKTIVA	30.06.2021	31.12.2020	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Barreserve	778.771	488.841	59,3
2. Forderungen an Kreditinstitute	125.436	163.003	-23,0
3. Forderungen an Kunden	65.725	47.261	39,1
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	81.941	43.735	87,4
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	760	1.916	-60,3
6. Handelsbestand	71.239	36.800	93,6
7. Beteiligungen	8.277	9.605	-13,8
8. Immaterielle Anlagewerte	10.661	9.278	14,9
9. Sachanlagen	74.049	74.524	-0,6
10. Sonstige Vermögensgegenstände	6.749	2.009	>100,0
11. Rechnungsabgrenzungsposten	3.903	3.938	-0,9
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.756	7.668	-11,9
Summe der Aktiva	1.234.267	888.578	38,9

PASSIVA	30.06.2021	31.12.2020	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.324	82.642	-7,6
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	875.235	593.644	47,4
3. Handelsbestand	21.434	4.934	>100,0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.910	12.826	55,2
5. Rechnungsabgrenzungsposten	276	253	9,1
6. Rückstellungen	37.039	44.854	-17,4
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken	46.846	28.457	64,6
8. Eigenkapital	157.203	120.968	30,0
Summe der Passiva	1.234.267	888.578	38,9

Die Bilanzsumme zum 30.06.2021 verzeichnet im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2020 einen Anstieg um 38,9 % und beträgt nunmehr EUR 1.234,3 Mio.

Die Veränderung resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem deutlichen Anstieg der Barreserve. Auf der Passivseite stieg die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch deutliches Wachstum der Kundeneinlagen.

Der Konzern verfügt zum 30.06.2021 über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von EUR 157,2 Mio. (31.12.2020: EUR 121,0 Mio.). Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen EUR 110,0 Mio. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 12,7 % und die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote (CET 1-Quote) 15,9 %. Die Veränderung des Eigenkapitals entspricht im Wesentlichen dem Saldo aus dem positiven Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern für die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von EUR 36,3 Mio. sowie Dividendenausschüttungen von Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 0,3 Mio.

Die Vermögenslage des Konzerns ist weiterhin geordnet.

ERTRAGSLAGE

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	1. HJ 2021 TEUR	1. HJ 2020 TEUR	Veränderung %
1. Zinsergebnis	-988	-1.697	-41,8
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien	411	192	>100,0
b) Beteiligungen	95	0	100,0
	506	192	>100,0
3. Provisionsergebnis	9.656	22.175	-56,5
4. Nettoergebnis des Handelsbestands	115.070	84.690	35,9
5. Umsatzerlöse	5.719	5.606	2,0
6. Sonstige betriebliche Erträge	4.742	1.036	>100,0
7. Verwaltungsaufwand			
a) Personalaufwand	-42.337	-33.346	27,0
b) anderer Verwaltungsaufwand	-24.100	-20.970	14,9
	-66.437	-54.316	22,3
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-4.154	-3.981	4,3
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.440	-1.721	-16,3
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-1.405	-12.970	-89,2
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	877	0	100,0
12. Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	23	-100,0
13. Aufwendungen aus der Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-18.389	-15.000	22,6
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43.757	24.037	82,0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.454	-5.795	28,6
16. Sonstige Steuern soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	-24	-28	-14,3
17. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern	36.279	18.214	99,2
18. Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-208	-233	-10,7
19. Jahresergebnis	36.071	17.981	>100,0
20. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	19.243	-6.791	-
21. Bilanzgewinn/-verlust	55.314	11.190	>100,0

Für das erste Halbjahr 2021 weist der Baader Bank Konzern ein Ergebnis vor Steuern von EUR 43,8 Mio. aus. Nachhaltiges Kundenwachstum, überdurchschnittliche Handelstätigkeit von Privatanlegern und institutionellen Investoren sind maßgebliche Treiber für das positive Ergebniswachstum.

Das Zinsergebnis liegt mit EUR -1,0 Mio. leicht über Vorjahresniveau. Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Negativzinsen im aktuellen Marktumfeld führen zu einem insgesamt negativen Zinsergebnis und sind für die Baader Bank unverändert von untergeordneter Bedeutung.

Die laufenden Erträge sind leicht gestiegen und betragen EUR 0,5 Mio.

Das Provisionsergebnis sank um 56,5 % auf EUR 9,7 Mio. Bedingt durch das starke Wachstum im Handel ist das Provisionsergebnis belastet durch handelsinduzierte Abwicklungs- und Börsengebühren sowie Vermittlungsprovisionen. Das um die handelsinduzierten Aufwendungen bereinigte Provisionsergebnis beträgt EUR 40,5 Mio. und liegt damit auf Vorjahresniveau. Während die Courtage- und Transaktionsentgelte leicht rückläufig waren, konnten im klassischen Brokerage der Baader Bank sowie der schweizerischen Baader Helvea die Ergebnisbeiträge abermals gesteigert werden.

Das Handelsergebnis ist im ersten Halbjahr zum Vergleichszeitraum nochmals um 35,9 % gestiegen. Mit einem Ergebnisbeitrag von EUR 115,1 Mio. ist es die maßgebende Größe für das positive Abschneiden im ersten Halbjahr. Der anhaltende Trend setzt sich fort und führt wie auch bereits im ersten Quartal zu weiterem Wachstum im Kunden- und Bestandsgeschäft, der zusammen mit der langfristig ausgerichteten und erfolgten Weiterentwicklung der Baader Bank die Ertragsseite stärkt.

Die ausgewiesene Position Umsatzerlöse entfällt in voller Höhe auf die durch den Windpark generierte Einspeisevergütung für Strom.

Die Verwaltungsaufwendungen sind um 22,3 % bzw. EUR 12,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahr höher ausgefallen. Der auf die anderen Verwaltungsaufwendungen entfallende Teil ist dabei nur leicht gestiegen und damit gemessen an dem Handelsvolumen und der aktuellen Marktlage ein erneuter Beleg für die operative Effizienz des Konzerns. Dagegen sind die Personalaufwendungen durch variable Vergütungsbestandteile in Abhängigkeit des positiven Geschäftsverlaufs höher ausgefallen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen resultieren in voller Höhe aus planmäßigen Abschreibungen, die im Wesentlichen durch Investitionen in die EDV-Infrastruktur etwas höher liegen.

Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken berücksichtigt auch die gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 e HGB zum Jahresende.

Bei den Konzerngesellschaften konnten alle, die Baader Helvea Gruppe, die Baader & Heins Capital Management AG sowie die Selan Gruppe in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres positive Ergebnisbeiträge erwirtschaften.

Der Steueraufwand stellt die tatsächliche Steuerbelastung des Konzerns dar.

Per 30.06.2021 beträgt die Mitarbeiteranzahl (in Vollzeitstellen gerechnet) im Konzern 417 (31.12.2020: 387). Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,79 Euro (Vorjahr: 0,39 Euro).

FINANZLAGE

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

Am 30.06.2021 stehen kurzfristigen Forderungen und jederzeit veräußerbaren börsenfähigen Wertpapieren in Höhe von EUR 1.115,0 Mio. kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 860,9 Mio. gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von EUR 254,1 Mio. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet und ist auch zukünftig durch die Risikoüberwachungssysteme der Bank sichergestellt.

AUSBLICK

Der Markt

Die weitere Entwicklung der Covid-19-Pandemie sowie daraus potenziell resultierende Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen dürften auch im zweiten Halbjahr 2021 einen Einfluss auf die Rahmenbedingungen und den Verlauf der Finanzmärkte ausüben. Die aufgrund der Delta-Variante derzeit in vielen Ländern wieder steigenden Infektionszahlen illustrieren, dass von den zahlreichen Mutationen des Virus weiterhin Risiken ausgehen. Auch wenn die Pandemie durch den Impffortschritt in vielen Ländern zwar beherrschbarer geworden ist, scheint ein Ende der globalen Folgewirkungen somit noch nicht absehbar.

Vor diesem Hintergrund und angesichts vielfach hoher Erwartungen könnte die Unsicherheit über den Verlauf der wirtschaftlichen Erholung sowie deren Nachhaltigkeit wieder zunehmen. Das Wachstum im globalen Verarbeitenden Gewerbe könnte sich in den nächsten Monaten etwas abschwächen, da sich die positiven Impulse von Seiten des Lageraufbaus wahrscheinlich in der Nähe eines zyklischen Hochpunktes befinden. Zudem könnten die hohen Geschäftserwartungen im Dienstleistungssektor enttäuscht werden, falls es im Herbst zu neuerlichen Kontakt- oder Reisebeschränkungen kommen sollte.

Ein weiterer Risikofaktor für das zweite Halbjahr könnte zudem von der Zinsentwicklung ausgehen. Trotz der zwischenzeitlichen Entspannung in der Aufwärtsdynamik der Anleiherenditen überwiegt die Gefahr eines weiteren Renditeanstiegs in den nächsten Monaten. Im Kontext des aktuellen reflationären Umfelds (hohes Wirtschaftswachstum in 2021 und 2022, Trend zu steigenden Inflationserwartungen) erscheint das aktuelle Renditeniveau unter Korrelationsgesichtspunkten als zu niedrig. Da die Federal Reserve die Finanzmärkte im zweiten Halbjahr darauf vorbereiten dürfte, dass sie um den Jahreswechsel eine schrittweise Rückführung ihrer Anleihekäufe beginnen wird, könnte sich ein wesentlicher Unterstützungsfaktor für den Anleihemarkt allmählich abschwächen.

Angesichts der bislang intakten Perspektive auf eine weitere wirtschaftliche Erholung dürfte der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten grundsätzlich anhalten. Im Herbst könnte es jedoch saisonal bedingt zu einem Anstieg der Volatilitäten kommen, falls sich die Konjunkturerwartungen eintrüben sollten oder die Federal Reserve erste Signale über eine Anpassung ihres Anleihekaufprogramms aussendet. Solange es den Aktienmärkten aber weiterhin gelingt, temporäre Schwächephasen in einigen Sektoren über Rotationen auszugleichen, dürfte das Rückschlagrisiko insgesamt begrenzt und temporär bleiben. Nach einem möglichen Rücksetzer ist daher zum Jahresende hin wieder mit einer Erholung zu rechnen.

Die Bank

Der Fokus der Aktivitäten wird im zweiten Halbjahr 2021 darin liegen, die hervorragende Marktposition im börslichen und außerbörslichen Market Making in Deutschland sowie das erfolgreiche Plattformgeschäft u.a. mit Fintechs wie Neo-Brokern und digitalen Vermögensverwaltern, weiter auszubauen. Es wird erwartet, dass sich diese positive Entwicklung auch in den Geschäftsbereichen Brokerage, Asset Management Services und Research Services fortsetzt. Dies sollte der Baader Bank gelingen, denn mit ihrer leistungsfähigen IT- und Prozessinfrastruktur agiert sie als belastbarer Partner im globalen Kapitalmarktumfeld und in den wertpapierbezogenen Trading- und Banking-Dienstleistungen. Zudem lassen sich dank der soliden Kapital- und Liquiditätsausstattung die anhaltend hohen Handelsvolumina auch in besonders volatilen Marktphasen zuverlässig abwickeln. Die Baader Bank 2.0 befindet sich somit in der Pole Position für die neue Börsenkultur - nicht nur in Deutschland.

Für den weiteren Verlauf in 2021 geht der Vorstand bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen von einer weiterhin überdurchschnittlichen Handelsaktivität der Investoren und Anleger, einer deutlichen Zunahme im Kooperationsgeschäft und einem ungebrochenen Interesse für Konto- und Depotdienstleistungen aus. Er rechnet dann unverändert für das laufende Geschäftsjahr auf Konzernebene mit einem Ergebnis vor Steuern, welches das Ergebnis aus 2020 von EUR 56,0 Mio. übertreffen wird. Mit Blick auf die Finanzzahlen liegt die Baader Bank sehr gut im Plan und hält an ihrer Prognose fest. Die Entwicklung des ersten Halbjahres 2021 lässt sich dabei jedoch nicht zwingend auf das Gesamtjahr fortschreiben.

Unterschleißheim, 29.07.2021

Baader Bank AG
Der Vorstand